Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 126 (1960)

Heft: 3

Artikel: Merkpunkte für die Anlage und Durchführung einer Gefechtsübung (Schluss)

Autor: Blocher

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-38623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Merkpunkte für die Anlage und Durchführung einer Gefechtsübung

Von Major Blocher (Schluß)

15. *Beispiel für Überlegungen bei der Anlage und Durchführung einer Scharfschießübung*

a. *Grundlage:*
Thema: geplanter Angriff
Truppe: 1 Füs.Kp., verstärkt durch 1 Mitr.Z., 1 Mw.Z.

b. *Überlegungen taktischer Art:*
- Wie ist die Truppe gegliedert, wenn die Übung beginnt?
- Wo befindet sie sich?
- Wo befindet sich der Kommandant?
- Sind der Mitr.Z. und Mw.Z. schon unterstellt?
- Was weiß man vom Feind?
- An welchem Tag findet die Übung statt?
- Wann beginnt die Übung?

Antwort: Besondere Lage verst. Füs.Kp. ... am ... um...
- Wo liegen das oder die Angriffsziele?
- Wer befiehlt dem Kommandanten der Übungstruppe diesen Angriff?
- Wie stark ist der Gegner, wie hat er bis anhin reagiert?
- Verhalten nach dem Erreichen des Angriffsziels?

Antwort: Auftrag (erteilt durch ...) an den Kommandanten
- Wieso und seit wann befindet sich der Gegner im Raum?
- Wieso kommt es zu diesem Angriff?
- Wo befindet sich weiterer Gegner, andere eigene Truppen?
- Wie ist ihr Verhalten?

Antwort: Allgemeine Lage ... am ...

Ratschlag: Um Führer und Truppe richtig in die Gefechtsatmosphäre zu versetzen, braucht normalerweise jede Übung eine gewisse «Anlaufstrecke», in unserem Falle ist es zum Beispiel vorteilhafter, den Bezug der Angriffsgrundstellung gefechtsmäßig zu spielen.

c. *Überlegungen technischer Art:*
- Wo den Schießplatz suchen?
- Kugelfang für alle Waffen?
- Schußdistanzen, besonders für Mw. und Mg.?
- Angriffsziele für die Züge, die Kp., wo, wieviele (Geländebeurteilung)

- Stellungsräume für die Mitr., Mw.?
- Möglichkeiten des Über- oder Vorbeischießens?
- Bleiben die sch.Waffen während der ganzen Übung im gleichen Stellungsraum oder erfolgt Stellungswechsel?
- Anzahl der benötigten Absperrposten?
- Sicherheitsorgane, wieviele, woher?
- Verbindung des Übungsleiters zu den Sicherheitsorganen?
- Scheibenstellung, wann, wer?
- Vorbesprechung der Übung, wann, mit wem?
- Was, wenn Unfall, Sanitätsdienst?
- Wie kann der Übungsleiter die Übung sofort stoppen?
- Wie viel Munition steht zur Verfügung?
- Zeitaufwand für die ganze Übung?

16. *Beispiel für Überlegungen bei der Anlage und Durchführung einer Übung mit blinder Munition auf Gegenseitigkeit*

a. *Der Übungsleiter will:*
- Übungsthema: Angriffsaktion, Beweglichkeit.
- Kdt. soll mindestens 2 Entschlüsse fassen
- Die Stärke der Mittel soll im Verlaufe der Übung ändern
- Die Feindlage soll unklar sein
- Beide Parteien sollen in der Panzerabwehr geschult werden

b. *Mögliches Vorgehen beim Ausarbeiten der taktischen Lage:*
- Wo sollen die Parteien voraussichtlich aufeinander stoßen?
- Wie und woher gelangen die Parteien in diesen voraussichtlichen Kampfraum?, zum Beispiel:
  - ein Partei durch Bewegung (Vorstoß), die andere ist schon dort (Verteidigung)
  - beide Partien durch Bewegung (Begegnung im Vorstoß)
  - eine Partei auf dem Rückzug, die andere im Vorstoß
- Wird beiden Parteien zu gleicher Zeit der Auftrag erteilt?

Antwort: Besondere Lage und Auftrag an beide Parteien.
- Ist die Übungstruppe allein auf dem Gefechstfeld oder eingerahmt durch andere Truppen?
  zum Beispiel: Feind durchbricht Abwehrzone und stößt auf eingesetzte Reserve.
  Problem: Wie werden die Überreste der durchstoßenen Abwehrzone dargestellt, damit Angreifer noch immer bedroht und Kdt. der eingesetzten Reserve Verbindung mit übrig gebliebenen Det. des Verteidigers aufnehmen kann?

Lösung des Problems: Ausarbeitung der entsprechenden allgemeinen Lage. Ratschlag: Lagen von selbständigen Verbänden schaffen, damit die Anschlußtruppen nicht supponiert werden müssen. Eine Markierung solcher Truppen ist technisch nicht sehr einfach.

- Was kann gemacht werden, damit die Kdt. den spätern Auftrag nicht auf Grund der Übungsanlage damit «erraten» können?
  Antwort: Befehl, in der Ausgangslage mehrere mögliche Einsätze vorzubereiten (Wobei vielleicht tatsächlicher Auftrag darin nicht enthalten ist)
- Wie kann die Ausgangslage unklar geschaffen werden?

Antwort:

- Widersprechende Lagemeldungen über eigene Truppen, Feindlage
- verstümmelte Funkmeldungen
- Spezialaufträge an einzelne Unterverbände (zum Beispiel einen Zug)
- Wie soll die Stärke der eigenen Mittel verändert werden?

Antwort:

- zusätzliche Mittel erst im Verlaufe der Übung unterstellen
- unterstellte Mittel ganz oder teilweise wegnehmen
- Wie kann die Panzerabwehr beider Parteien geschult werden?

Antwort:

- beiden Parteien Panzer oder Panzer-Attrappen unterstellen
- Bedrohung der Parteien durch Pz.Det., das der Übungsleitung unterstellt ist

c. *Überlegungen technischer Art:*

- Zusammensetzung der Parteien?
- Mittel, zur Darstellung der Panzer?
- Unterstellung von sch.Waffen, wann, wo, wieviele, dauernd oder nur zeitweise?
- Wie kann das Mw.Feuer markiert werden?
- Wie werden Minenfelder dargestellt?
- Sind Brücken als gesprengt zu erklären?
- Sind die Kdt. der Übungstruppe auf sich selbst angewiesen oder funktioniert die Verbindung zu einer übergeordneten Kdo.Stelle (dargestellt durch die Übungsleitung)?
- Ist es sicher, daß die beiden Parteien aufeinander treffen? Was, wenn das nicht der Fall sein sollte?
- Wie kann schon in der Ausgangslage Unsicherheit geschafft werden? Zum Beispiel:

- Truppen dezentralisiert, teilweise ohne Verbindung zum Kdt.
- fehlende Verbindungsmittel (ohne Funkgeräte)
- fehlende Transportmittel
- Ausfälle (Truppe z.V. Übungsleitung) schon bei Übungsbeginn
- feindliche Jagdpatr. (der Übungsleitung unterstellt) schaffen Verwirrung und lenken vom Auftrag ab.

17. *Schematisches Beispiel wie 3 Füs.Z. im Rahmen einer Übung auf Gegenseitigkeit verschiedene Übungsthemen schulen können.*

Auftrag an Zug A: Vorstoß im Sinne gewaltsamer Aufklärung längs einer Achse. Der Zug stößt auf eine Sperre des Zuges B, der sich bei Feindkontakt kämpfend hinter eine Aufnahmestellung des Zuges C zurückzieht.

Auftrag an Zug B: Abbau einer errichteten Sperre unter Feinddruck (dargestellt durch Zug A). Der Zug kämpft sich hinter die vorbereitete Aufnahmestellung zurück (dargestellt durch Zug C).

Auftrag an Zug C: Organisation und Ausbau einer Aufnahmestellung in einem bestimmten Raum. Aufnahme zurückgehender Truppen (dargestellt durch Zug B). Halten der Aufnahmestellung (Kampf gegen den vorstoßenden Zug A).

Die Übung, die auch mit 3 Kp. durchgeführt werden könnte, erfordert für den Ablauf relativ viel Zeit, eine gründlich durchdachte Übungsanlage, eine straffe Übungsleitung und einen umfangreichen, sehr gut vorbereiteten Schiedsrichterapparat. Immerhin zeigt dieser Vorschlag, wie bei knapper Ausbildungszeit 3 Unterverbände gleichzeitig geschult werden können. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn der Übungsleiter nicht Zeit findet, an 3 verschiedenen Tagen mit je einem Unterverband eine Übung durchzuführen oder wenn die Zahl der zu schulenden Unterverbände zu groß ist.

18. *Auswahl von Übungsthemen für Infanterie-Verbände*

Je nach Thema und Gelände wird es vorteilhafter sein, die Truppe in einer Scharfschießübung oder in einer Übung auf Gegenseitigkeit (oder mit Markierern) zu schulen.

Gruppen- und Zugsübungen mit freier Führung sind eher nicht zu empfehlen. Scharfschießübungen oder Übungen mit markiertem Gegner ergeben wirklichkeitsnahere Situationen und bessere Ausbildungsresultate. Bis zur Kp. steht die eigentliche Gefechtstechnik weit stärker im Vordergrund als die Führung.

a. *Sturm, Gegenstoß:*
Sturmlauf und Einbruch mit Feuer und Nahkampf
Sturmfeuer und Einbruch mit Feuer und Nahkampf
Mögliche Durchführung der Übung:
- Vorarbeiten der Gruppe in die Sturmausgangsstellung
- Vorbereitung des Sturms
- Befehl für den Sturm, Sturmlauf oder Sturmfeuer
- Einbruch in die feindliche Stellung
- Reorganisation der Gruppe am Sturmziel
- Abwehr eines feindlichen Gegenstoßes

b. *Sturmabwehr, Verteidigung:*
Organisation eines Gruppenwiderstandsnestes
Abwehrfeuer gegen angreifende Infanterie
- ohne mitfahrende Panzer
- mit mitfahrenden Panzern

Mögliche Durchführung der Übung:
- Organisation und Einrichten des Widerstandsnestes
- Zuteilung der Feuerräume durch Gruppenführer
- Regelung der Feuereröffnung
- Verhalten bei feindlichem Artilleriefeuer
- Einexerzieren des Einsatzes
- Abwehrbereitschaft in Unterstand oder Deckungslöcher, Beobachtung organisiert
- Markierung des feindlichen Angriffs-Unterstützungsfeuers
- Alarm: «Feind greift an»
- Stellungsbezug mit allen Waffen
- Abwehrfeuer gegen den Angreifer
- Zusammenbruch des feindlichen Angriffs
- Vernichtung von Gegner, der sich unmittelbar vor der Stellung befindet (Nahkampf, HG)
- Kontrolle des Munitionsbestandes, gegebenenfalls Austausch innerhalb der Gruppe
- Markierung von Verlusten (Kameradenhilfe, Waffenaustausch)
- Abwehr eines zweiten Angriffs

c. *Feuer und Bewegung innerhalb der Gruppe:*
Gruppe arbeitet sich selbständig vorwärts gegen feindlichen schwächern Widerstand,
Die Bewegung wird durch einen Teil der Feuerwaffen geschützt und auftauchender Feind sofort unter Feuer genommen.

Mögliche Durchführung der Übung:
- Spitzengruppe eines Zuges im Vorgehen
- Gruppe gerät in Feindfeuer und kann Deckung nehmen
- Teile der Gruppe halten den Gegner nieder, Teile stoßen vor auf das Angriffsziel
- Nachziehen der Feuerunterstützung

Grundsatz: Feuer und Bewegung nur dann, wenn die Gruppe auf sich selbst angewiesen ist und nicht mit der Unterstützung weiterer Gruppen des Zuges rechnen kann.

d. *Feuerunterstützung:*

Die Gruppe hilft mit ihrem Feuer einer andern vorwärts.

Mögliche Durchführung der Übung.
- Nach dem erhaltenen Auftrag legt sich die Gruppe im Stellungsraum bereit
- Der Gruppenführer regelt die Zuteilung der Feuerräume, die Feuereröffnung, er beurteilt mit seiner Gruppe das Gelände. Wo taucht voraussichtlich Gegner auf?
- Organisation der Beobachtung
- Auftauchen von feindlichen Feuerquellen
- Stellungsbezug der Gruppe
- Feuerkampf
- Verhalten nach erfolgreichem Feuerkampf
- Technik des Niederhaltens, wenn Feind nicht vernichtet werden kann
- Einsatz der Feuermittel, wenn mehrere Feinde gleichzeitig auftauchen
- Nachziehen der Gruppe, wenn Angriffsziel erreicht

e. *Reaktion in der Bewegung auf überraschendes Feindfeuer:*

Sofort Feuerkampf aufnehmen, zuerst improvisiert, dann geführt.

Mögliche Durchführung der Übung:
- Gruppe gerät überraschend in Feindfeuer, kann nicht sofort Dekkung beziehen
- sofort aktive Führung durch den Befehl «In Stellung, Feuer frei!»
- alle Leute der Gruppen suchen sofort eine günstige Feuerstellung und eröffnen den Feuerkampf auf erkannte Ziele
- Der Feuerkampf soll es einzelnen Leuten nach und nach ermöglichen, sich in günstigeren Geländeabschnitt zu verschieben
- Nach Erreichen dieses Raumes, Reorganistion der Gruppe und Wiederaufnahme des Kampfes

f. *Feuerüberfall:*
Überraschende Feuereröffnung auf einen Gegner, der die Gruppe noch nicht gesehen hat.
Mögliche Durchführung der Übung:
- Gruppe entdeckt Feind, ohne von ihm gesehen zu werden
- Entschluß: Feuerüberfall
- Vorbereitung im Stellungsraum, Zuweisung der Feuerräume (Zielbezeichnung)
- Befehl für den Stellungsbezug, schlagartige Feuereröffnung
- Verschwinden in der Deckung und Beobachtung der Feindreaktion
- wenn noch weiterer Gegner entdeckt wird, zweiter Feuerüberfall

g. *Weitere Anregungen für Übungen:*
- rascher Bezug einer Sperre mit Einsatz von unterstellten Panzerabwehrmitteln (Tag und Nacht)
- Einsatz als Aufklärungspatr.
- Einsatz als Jagdpatr., Überfallaktion
- Organisation eines Beobachtungspostens
- Bewachungsaufgabe bei erhöhter Gefahr
- Vorgehen im Kampf um Häuser
- Vorgehen im Waldkampf, bei Nebel
- Stoßtrupp gegen eine feindliche Feldbefestigung
- Kampf einer Nachhut

18.2 Mitr. Gruppe

a. *Vorbereiteter Feuerüberfall im Angriff aus der Bewegung:*
- Feindliche Feuerquelle wird entdeckt
- Auftrag an die Mitr. Gruppe, diesen Feind zu vernichten
- Vorbereitung und Durchführung eines Feuerüberfalls aus offener oder gedeckter Feuerstellung

b. *Raumüberwachung im geplanten Angriff:*
- Auftrag: Wenn Füs. angreifen, sind feindliche auftauchende Ziele sofort zu vernichten
- Organisation der Raumüberwachung
- Vorbereitung der Lauerstellung
- Technik und Raschheit der Zielübermittlung
- Feuerbefehl und Feuereröffnung
- Neuorganisation der Beobachtung und der Lauerstellung nach erfülltem Auftrag

c. *Niederhaltefeuer:*
- Gegner, dessen Stellungen nur ungenau erkannt werden konnten oder der immer wieder auftaucht, soll während des Angriffs unserer Füs. niedergehalten werden
- Technik des Niederhaltefeuers

d. *Sturmabwehrfeuer aus vorbereiteter Verteidigungsstellung:*
- Mg. in vorbereiteter Stellung eingegraben
- Wirkungsräume festgelegt, Feuerbefehle erteilt, Feuereröffnung geregelt
- feindliche Sturmvorbereitungsfeuer
- Angriff der feindlichen Infanterie, Abwehrfeuer des Mg. (frontal oder flankierend)
- eine solche Übung kann auch in Zusammenarbeit mit einer Füs.Gr. gemacht werden

e. *Nahverteidigung eines Mg.Stellungsraumes:*
- Gegner bedroht die Mg.Stellung unmittelbar und verhindert aus nächster Nähe die Auftragserfüllung
- Nahabwehr mit HG, Mp., Stgw. oder Karabiner (nur mit Feuer oder in Form eines kleinen Gegenstoßes)

18.3 Panzerabwehrgruppe

a. *Sturmabwehr:*
In Zusammenarbeit mit den Füs. Bekämpfung von Panzern, die die feindliche Infanterie während des Sturmangriffes begleiten

b. *Panzerabwehr im Vormarsch:*
Eingliederung der Pz.Abwehrwaffen in die Spitzengruppen und im Spitzenzug.
Regelung der Kdo.Verhältnisse, Frage der Unterstellung
Panzerwarnung, Reaktion, wenn Panzerwarnung, Stellungsbezug und Feuereröffnung

c. *Stoßtrupp gegen einen unbeweglichen, aber noch kampfbereiten Panzer:*
Heranschleichen an den Panzer, Wahl der Waffenstellung, Zusammenarbeit mit den Füs., damit die Pz.Schützen nicht von der feindlichen Inf. zusammengeschossen werden und nicht an den Pz. herankönnen

d. *Sperren eines Engnisses mit Panzerabwehrwaffen:*
Wahl der Waffenstellung, Panzerwarnung, Feuereröffnung

e. *Errichten einer Minenschnellsperre auf einer Straße:*
Provisorisch sofort eine Straße sperren mit Minen

Organisation der Arbeit, Bewachung, Markierung für die eigenen Truppen
Verhinderung des Wegräumens
(Durchführung der Übung bei Tag und Nacht)

f. *Minennest:*
Anlegen und Vermessen eines Minennestes (bei Tag und Nacht)

g. *Verseuchung eines Geländes mit Minen:*
Technik der Verlegung
Wahl der Verlegungsorte

h. *Einsatz von Minen als Sprengfallen:*
Möglichkeiten im Häuserkampf

Grundsätzliche Bemerkungen

Diese Auswahl von Gruppenübungen soll anregen für eine zweckmäßige Schulung der Gruppen im Rahmen von Zugsübungen.

18.4. Füs.Zug

Grundsatz: Der Übungsleiter von Zugsübungen muß sich die Aktionen, die sich für die einzelnen Gruppen ergeben können, vorstellen. Nur dann kann er den Übungszweck richtig beurteilen.

Bereitschaft und Gefechtsmarsch:
- Gefechtsbereitschaft in der Dreieckgliederung
- Anpassung der Gefechtsformation an das Gelände, die feindliche Erd- und Luftlage, Durchlaufen von feindlichem Artilleriefeuer
- Rascher Verlad auf Motfz., Verschiebung, Auslad und Einsatz
- Organisation der Panzer- und Fliegerwarnung auf dem Vormarsch

Angriffsaktionen:
- Kampf des Spitzenzuges
- Angriff aus der Bewegung
- Angriff aus der Bereitstellung
- Feuer und Bewegung innerhalb des Zuges
- Angriff des ganzen Zuges mit Feuerunterstützung der Kp. oder des Bat.
- Sturm und Einbruch, Organisation der Abwehr nach dem Erreichen des Sturmziels
- Infiltration in unübersichtlichem Gelände, bei Nacht
- Gegenstoßaktion im Rahmen einer Verteidigungsübung
- Handstreichaktion (bei Tag oder Nacht)
- Angriff im Ortskampf

- Angriff im Waldkampf, Säuberungsaktion
- Zusammenarbeit mit Panzern im Angriff

Verteidigungskampf:

- Bezug und Organisation einer Sperre (viel, wenig Zeit, Tag, Nacht)
- Organisation und Ausbau eines Zugsstützpunktes
- Abwehr des Stützpunktes mit örtlichen Gegenstößen (aktive Verteidigung)
- Kampfaktion des Reservezuges in der Verteidigung (offensiv und defensiv)
- Organisation und Ausbau einer Aufnahmestellung
- Organisation des Kampfes in der Sicherungslinie
- Organisation von Außenwachen

Ablösung eines andern Zuges in einer Sperre, in einem Stützpunkt
Feuerunterstützung zugunsten eines anderen Zuges
Rückzugskampf eines Nachhutzuges, Loslösen vom Gegner.
Bewachungsaufgaben bei erhöhter Gefahr.

18.5. Füs.Kp.

Grundsatz: Bei der Ausarbeitung der Übung soll sich der Leiter die voraussichtlichen Aktionen der Züge und Unterstützungswaffen vorstellen.

Bereitschaftsaufstellung, Gefechtsmarsch:

- Gefechtsbereitschaft im Kp.Igel
- Annäherungsmarsch (Spitzenkp.)
- Anpassung der Gefechtsformation an das Gelände, die feindliche Erd- und Luftlage (Fliegerformation bei Tag, bei Nacht, Flächenmarsch)
- Rascher Verlad auf Motfz., Verschiebung, Auslad und Einsatz:
    - ganze Kp. gleichzeitig
    - wegen Motfz.Mangel gestaffelt
    - Ausfälle von Motfz. auf dem Marsch
- Organisation der Panzer- und Fliegerwarnung auf dem Vormarsch
- unerwartete Richtungsänderung während des Vormarsches
- Vormarsch unter ständiger Bedrohung aus der Flanke durch feindliche Patr.

Angriffsaktionen:

- Kampf der Spitzenkp. (Begegnungsgefecht einer vorstoßenden Reserve)
- Überwachung eines Luftlanderaumes, Kampf gegen luftgelandete Stoßtrupps oder eine massive Luftlandeaktion

- Bereitstellung zum geplanten Angriff (bei Tag, bei Nacht)
- Angriff, Sturm und Einbruch mit
    - Feuerunterstützung durch die Feuermittel der Kp. (Feuer und Bewegung innerhalb der Kp.)
    - Feuerunterstützung durch Bat.
- Infiltration (Nacht, unübersichtliches Gelände)
- Gegenangriff im Rahmen einer Bat.Verteidigung
- Handstreichaktion, unterstützt durch sch.Waffen
- Angriff im Ortskampf
- Angriff im Waldkampf
- Zusammenarbeit mit Panzern im Angriff
    - Inf. teilweise auf die Pz. aufgesessen
    - Feuerunterstützung der Pz., Angriff der Inf.
    - Mitrollen der Pz. mit der angreifenden Inf.

Verteidigungskampf:

- Bezug einer Kp.Sperre
    - im Rahmen von andern Truppen
    - ohne Anlehnung in den Flanken
    - viel, wenig Zeit
    - Tag, Nacht
- Organisation und Ausbau einer Kp.Verteidigungszone
- Das Leben in der Verteidigungsstellung, Nach- und Rückschubprobleme
- Kampf in der Verteidigungszone mit Gegenstoßaktionen der Reserve
- Kampf der Kp.Stützpunkte, die vom Feind in der Flanke, im Rücken bedroht, angegriffen oder eingeschlossen werden
- Abwehrkampf nach starken Ausfällen (Artillerie-, Atombeschuß), Reorganisation der Kampfverbände und der Kdo.Organisation
- Kampf in einer Vorstellung (Kampf um Zeitgewinn)

Ablösung einer andern Kp. in einer Verteidigungsstellung:

- gleich starke Kampfmittel
- weniger oder mehr Kampfmittel

Bezug und Organisation einer *Aufnahmestellung,* Aufnahme von zurückgehenden Truppen

Rückzugskampf:

- Loslösen vom Feind unter Belassung von Nachhuten
- unter Feinddruck sich kämpfend zurückziehen.

*

Das Anlegen und Leiten einer Gefechtsübung ist weitgehend ein technisches Problem. Die wichtigste Voraussetzung für ein gutes Gelingen einer Übung ist das sich geistige Vorstellen der Gefechtsaktionen, die sich voraussichtlich aus der geschilderten Lage und dem Auftrag ergeben können.

Dienst eines Divisionspfarrers im Hochkaukasus 1942

Von Divisionspfarrer a. D. Schwarz

Auf eine kriegsstarke Division mit zirka 15 000 Mann (ohne oft noch zugeteilte Verbände) kamen im vergangenen Weltkrieg in der ehemaligen deutschen Wehrmacht zwei Pfarrer, ein katholischer und ein evangelischer. Daß da die Frage «Wie kommen wir denn da durch, wie kommen wir herum, wie bewältigen wir diese Aufgabe, wie werden wir unserem Auftrag auch nur einigermaßen gerecht und wie werden wir unter diesen Umständen unseren Männern das, was wir ihnen sein sollten?», *die* Frage für die beiden Pfarrer war, die sie tagtäglich bewegte, ihnen oft auch innere Not machte und sie oft ihre «Einsatzpläne» miteinander besprechen ließ, dürfte daher klar sein.

Wenn nun eine Truppe in einem Gelände eingesetzt ist, das motorisierte Fahrzeuge zuläßt und dadurch der Aktionsradius gesteigert wird, geht es noch. Viel schwieriger aber wird der Dienst im ausgesprochenen Gebirgseinsatz, in dem eine Division sich auf verschiedene Täler, Pässe und Höhenstellungen, die untereinander ohne Verbindung sind, wie dies im Hochkaukasus meist der Fall ist, aufteilt. Das kostet zuerst einmal Zeit, viel Zeit für die Aufstiege in den sich lang hinziehenden Hochtälern aufwärts bis zum Paß bzw. der Höhe und ja gleicherweise für die Abstiege, und dabei auch Kräfte. Es geht aber nun einmal beim Dienst des Soldatenpfarrers in erster Linie darum: «Am Mann zu bleiben», um es in der Sprache des Sportlers zu sagen. Der Soldat will den Pfarrer dort sehen, wo er selbst steht und im Einsatz ist, will, daß der Pfarrer wenigstens versucht, alles, auch einmal die Mühe eines anstrengenden Marsches, mit ihm zu teilen und zu tragen. Ein Pfarrer, der sich vorwiegend im Divisionsstabsquartier oder auch nur auf den Verbandplätzen aufhält, wird nie den richtigen Kontakt bekommen. Durch dieses «am Mann Bleiben» allein wird Vertrauen, wird eine Verbundenheit entstehen, und auch das im Gottesdienst verkündigte Wort Gottes von den Männern ernst- und aufgenommen.